NÖZSV

sicher ist sicher

SICHERES LAND ▲ SICHERE GEMEINDE ▲ SICHERE FAMILIE



Zivilschutztag

2023

DANKE!



Vorwort Mag. Dr. Christoph Luisser

Der Winter klopft an die Tür und erinnert uns eindringlich daran, dass eine rechtzeitige Vorbereitung in den wärmeren Monaten unerlässlich ist, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Wir bereiten uns vor und montieren z. B. die Winterreifen am Auto, auch wenn es noch nicht geschneit hat. Wir füllen Frostschutz in die Scheibenwaschanlage, bevor es friert.

In ähnlicher Weise gilt dies für den Zivilschutz. In Zeiten der Normalität ist es entscheidend, Vorsorgemaßnahmen zu treffen, um auf Situationen vorbereitet zu sein, in denen das Leben aus den Fugen gerät. Bei Katastrophen oder krisenhaften Ereignissen ist es zu spät, über Lösungen nachzudenken. Nur wer frühzeitig vorsorgt, ist im Notfall optimal versorgt und geschützt.

Hier kommt der Zivilschutzverband ins Spiel. Seine Aufgabe besteht darin, die Bevölkerung für den Selbstschutz zu sensibilisieren und alle Beteiligten auf den Ernstfall vorzubereiten. Besonders die Gemeinden tragen eine große Verantwortung, denn im Notfall sind sie die Anlaufstellen für Hilfe und Beistand. Der Zivilschutzverband berät und schult daher alle Gemeinden in Niederösterreich, um eine optimale Versorgung sicherzustellen.

Der NÖ Zivilschutzverband bietet umfassende Informationen online unter www.noezsv.at an, die für jeden Bürger unverzichtbar sind. Nehmen Sie sich die Zeit, sich zu informieren – es lohnt sich.

An dieser Stelle möchte ich dem Zivilschutzverband für seine hervorragende Arbeit in den vergangenen Jahren danken und ihm weiterhin viel Erfolg dabei wünschen, seine Anliegen und deren Wichtigkeit noch stärker in der Bevölkerung zu verankern.

Eine fröhliche und besinnliche Weihnachtszeit sowie erholsame Feiertage wünscht Ihnen

Ihr Landesrat Dr. Christoph Luisser

Christoph Luisser
Landesrat für Zivilschutz



Mag. Dr. Christoph Luisser
Landesrat für Zivilschutz



Aus dem Inhalt:

Neuer hauptamtlicher Mitarbeiter 4
Cities Plattform 4
Frauen und Zivilschutz 6-7
Zivilschutztag 2023 8
Führungsausbildung bei „Füreinander Niederösterreich“ 9
Generalversammlung 2023 10
Sicherheitstag in Pernitz 11
Weu i wü Schifoan 12
Guten Rutsch 13
Zivilschutz und Nachbarschaftshilfe im Praxistest 14
15. NÖ Katastrophenschutzfachtagung 2023 15
Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs 16
Freiwilligenmesse 17
Berichte aus den Regionen 18-22
Termine Ausbildungszentrum Zivilschutz 23
Kolumne Thomas Hauser 23

Vorwort LAbg. Bgm. Christoph Kainz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Zivilschützerinnen und Zivilschützer!

Wir leben in Niederösterreich in einer der sichersten Regionen der Welt. Das Ehrenamt ist die Basis und Grundlage dafür. Denn ehrenamtliche Tätigkeiten und freiwilliges Engagement spielen in Österreich und vor allem bei uns Niederösterreich eine bedeutende Rolle. Ohne die tatkräftige Unterstützung der freiwilligen Helferinnen und Helfer wären viele Organisationen nicht in der Lage, ihre vielfältigen und unverzichtbaren Aufgaben zu bewältigen. Ob im Bereich der Blaulichtorganisationen und der Sicherheitsfamilie – sei es Feuerwehr, Rettung oder Polizei, Bundesheer, Bergrettung, Wasserrettung, Rettungshunde, Höhlenrettung und viele mehr - oder in sozialen Organisationen wie der Caritas, Hilfswerk oder Volkshilfe und anderen Einrichtungen zum Schutz und zur Hilfeleistung für Mensch und Tier. Beim Engagement für das Ehrenamt sind wir in Niederösterreich „Weltmeister“.

Auch der Niederösterreichische Zivilschutzverband ist darauf angewiesen, seinen Auftrag mit Hilfe von freiwilligen (ehrenamtlichen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erfüllen. Der Schutz des Menschen steht dabei im Mittelpunkt der Zivilschutzmaßnahmen. Der Staat möchte seinen Bürgerinnen und Bürgern helfen, Katastrophen und Notsituationen bestmöglich zu bewältigen, indem er über vorbeugende Maßnahmen informiert. Dass wir uns auf unsere Einsatzorganisationen rund um die Uhr verlassen können, darauf sind wir zurecht stolz und dankbar. Es ist aber auch im Sinne der Resilienz und unser aller Sicherheit notwendig, auch die Bürgerinnen und Bürger hier mitzunehmen und Sie zu motivieren, ihre „Eigenverantwortung“ wahrzunehmen.

Hier leisten die Ehrenamtlichen des NÖZSV unschätzbare Dienste. Denn die Kernaufgabe des NÖ Zivilschutzverbandes ist und bleibt die Präventionsarbeit. Also die Menschen zu sensibilisieren und zu motivieren, sich bereits im Vorfeld mit den diversen Bedrohungsszenarien zu beschäftigen und sich aktiv darauf vorzubereiten. Wenn sich möglichst viele Landsleute dieser Eigenverantwortung bewusst sind und sich auf mögliche Katastrophen vorbereiten, entlasten sie im Ernstfall die Blaulicht- und Hilfsorganisationen. So können wir Krisen gemeinsam besser bewältigen.

Die Initiative „Füreinander Niederösterreich“ des NÖZSV ist ein weiterer Baustein zur gemeinsamen Krisenbewältigung. Sie ist gewissermaßen die professionalisierte Nachbarschaftshilfe, von Profis strukturiert und organisiert, gemeinsam mit Ehrenamtlichen umgesetzt. Zurzeit sammeln wir dazu weitere Erfahrungen in der Pilotregion Waldviertel, bilden Führungskräfte für den Ernstfall aus und erproben das System in Übungssituationen. „Füreinander Niederösterreich“ wird ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im kommenden Jahr werden. Wir halten Sie über die Entwicklung natürlich in den nächsten Ausgaben auf dem Laufenden. Ein Schwerpunkt derzeit und in den nächsten Monaten liegt beim Sonderkatastrophenplan „Infrastruktur und Stromausfall“. Die niederösterreichischen Gemeinden sollen auf ein mögliches Blackout optimal vorbereitet sein. Im Rahmen von Bürgermeisterkonferenzen werden in diesen Wochen alle Kommunen auf diese gemeinsame Strategie eingeschworen und gemeindeübergreifende Kooperationen ausgelotet. Die Experten des NÖZSV sind hier geschätzte Berater.

An dieser Stelle möchte ich ein großes DANKESCHÖN an alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Partnern aussprechen. Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein sicheres Ankommen im neuen Jahr 2024.

Mit den besten Grüßen

LAbg. Bgm. Christoph Kainz
Präsident des
NÖ Zivilschutzverbandes



Christoph Kainz ist Landtagsabgeordneter, Bürgermeister von Pfaffstätten und Präsident des NÖ Zivilschutzverbandes

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Niederösterreichischer Zivilschutzverband,
3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106,
Tel. 02272/61820, Fax: DW13.
E-Mail: noezsv@noezsv.at, Internet:
www.noezsv.at - ZVR-Zahl: 846559264
Redaktion: Thomas Hauser, Markus Wittmann, Christian Leneis, Peter Stehlik, Rudolf Schwarz, Herbert Kössner
Bilder: Zivilschutzverband, Pixabay.com, KI, privat, z.V.g.
Grafik: Markus Wittmann, Stefan Tucek,
Herstellungsleitung: grafikundmehr.at - Stefan Tucek, Haringsee.
Auflage: 3.750 Stk.
Einzelverkaufspreis: € 3,50 / Jahres-Abonnement: € 12,- (inkl. Mwst. und Porto)

Unser neuer hauptamtlicher Mitarbeiter

Name:
Bernard Mahringer

Sternzeichen:
Waage

Ehemalige Tätigkeit:
Berufsunteroffizier

Zukünftige Tätigkeit:
Zweigstellenleiter im Zivilschutzzentrum Gmünd

Hobbies:
Sport, körperliche Arbeiten und Helfen

Wo komme ich her?

Das Licht der Welt erblickte ich in Waidhofen/Th., wo ich auch meine Volksschul- sowie Sporthauptschulzeit genoss. Weiter ging es nach Horn in die Fachschule für wirtschaftliche Berufe, wo ich feststellte, dass die Berufswelt eher meine Bedürfnisse stillt. Als Lehrberuf wählte ich Koch, was mir in meiner Unteroffiziersausbildung als Feldkoch zu Gute kam.

Als geborener eineiiger Zwilling kommt es schon mal zu einer Verwechslung. Da sich aber mein Zwillingsbruder beruflich eher in Weitra bewegt, sollte dies nicht allzu oft vorkommen.

Meinem letzten Arbeitgeber (Österreichisches Bundesheer) habe ich viel zu verdanken. Unteroffiziersausbildung, Fallschirmspringer- und Panzerführerschein sind nur ein Bruchteil der Ausbildungen, die ich absolvierte. Auch die Kameradschaft ist ein hohes Gut, das ich immer hochhalten werde. Ich hielt 13 Jahre die Treue, jedoch war es dann an der Zeit, sich nach Abschluss der Abendmatura zu verändern.

„Mit gemeinsamer Achtsamkeit, gegenseitigem Respekt und sehr viel Motivation in der Zusammenarbeit sehe ich einer stabilen und vielversprechenden Zukunft entgegen.“

Was will ich bieten?

Ich hatte das Glück, zweisprachig (Tschechisch und Deutsch) aufzuwachsen und möchte natürlich meine muttersprachlichen Kenntnisse anbieten. Im Laufe meiner Ausbildung erfuhr ich, was Kameradschaft und Durchhaltefähigkeit bedeuten.

„**MUTIG, TAPFER UND TREU**“ oder aber „**ZUGLEICH**“,

sind die zwei Leitsprüche der Bataillone, unter denen ich dienen durfte. Diese möchte ich als zukünftiger Zweigstellenleiter des Zivilschutzzentrums in Gmünd und Betreuer für die Bezirke Waidhofen/Th., Horn, Zwettl und Gmünd umsetzen. Aber auch jedem Verbands- und Vereinsmitglied, Interessierten und Bürger, einfach gesagt: Jedem, der das Zivilschutzzentrum betritt und sich der Zivilschutzfamilie anschließen möchte.



Niederösterreichischer Zivilschutzverband jetzt auf Cities-Plattform präsent

Der Niederösterreichische Zivilschutzverband (NÖZSV) geht mit der Zeit und ist ab sofort auf der Cities-Plattform vertreten. Die Cities-App bietet eine innovative Möglichkeit für Gemeinden, Bürger:innen und Betriebe, sich zu vernetzen und auf dem Laufenden zu bleiben. Der NÖZSV wird auf dieser Plattform regelmäßig Tipps zu Zivilschutzthemen teilen.

Die Integration des NÖZSV in die Cities-App ermöglicht es Interessierten, über den QR-Code auf der folgenden Seite, dem Zivilschutzverband zu folgen.

Diese digitale Präsenz eröffnet neue Wege für den Austausch von Informationen und die Verbreitung von Ratschlägen zu sicherheitsrelevanten Themen.

Die Cities-Plattform bietet nicht nur dem Niederösterreichischen Zivilschutzverband, sondern auch den Bürger:innen eine zentrale Anlaufstelle, um sich über wichtige Informationen und Events in der eigenen Region zu informieren. Von lokalen Veranstaltungen bis zu relevanten Sicherheitsmeldungen – die App schafft eine umfassende Plattform für eine effektive Kommunikation.

CITIES

Schöne Feiertage wünscht CITIES!

Das bringt dir CITIES

- Kostenloser digitaler Bürgerservice & Online-Zugang zu unseren Services
- Schneller Download wichtiger Formulare direkt auf dein Mobiltelefon
- Übermittlung deiner Anliegen, die bei der richtigen Stelle landen & zeitnah bearbeitet werden
- Alle Events & Informationen deiner Gemeinde auf einen Blick
- Passender Müllkalender für dein Wohngebiet inkl. Erinnerungsfunktion
- Geld sparen mit attraktiven Sammelpass- & Coupon-Angeboten teilnehmender Betriebe
- Förderung der heimischen Wirtschaft mit jedem Einkauf & Rechnungsscan in der App
- Tolle Gewinnspiele in der CITIES-Bonuswelt für dich

So einfach geht's:

1. CITIES gratis downloaden oder hier QR-Code scannen
2. Registrieren & Profil erstellen
3. Mit deiner Stadt/ Gemeinde verbinden
4. Dem NÖ Zivilschutzverband folgen
5. Alle Infos & News erhalten



Frauen und Zivilschutz

Die Bezirksleitung Baden des NÖZSV ist überwiegend in Frauenhand – 3 von 5 Mitgliedern sind weiblich. Bezirksleiterin ist Monika Dachauer, ihr zur Seite stehen unter anderen Daniela Gregor-Dachauer und Sabine Zöchling. Mehr Frauen als Männer – das ist im Zivilschutz eher die Ausnahme. Wie es dazu gekommen ist und wie sie das Thema „Frauen und Zivilschutz" sehen, haben die 3 uns im Gespräch erzählt.

Daniela: Wir wurden in einer netten Runde vom Präsidenten gefragt und konnten nicht nein sagen. Wir wollten auch nicht nein sagen.

Monika: Wir waren vorher schon sehr engagiert, haben uns immer wieder eingebracht, das hat wahrscheinlich den Ausschlag gegeben, dass wir gefragt wurden.

Sicher ist sicher: Es gibt in den Gemeinden deutlich mehr männliche Zivilschutzbeauftragte als weibliche - wie gut ist das eurer Meinung nach?

Sabine: Gar nicht gut. Denn mir persönlich fehlt im Zivilschutz einfach die weibliche Sichtweise - egal ob es im Katastrophenfall ist oder ob es um Vorinformation geht. Frauen sind einfach anders als Männer, Frauen haben einen anderen, einen weiteren Blickwinkel. Sie verirren sich weniger in technische Details. Deswegen glaube ich, es ist gut und notwendig, dass sich viel mehr Frauen im Zivilschutz engagieren. Es fängt schon mit den Details an. Wenn wir das Thema Blackout betrachten: Männer machen sich Gedanken darüber, wie wir technische Verbindungen aufbauen, wie wir Funkkontakt halten können. Frauen überlegen sich, wie bekomme ich meine Kinder schnellstmöglich nach Hause oder wer versorgt meine Kinder, wenn ich selber im Einsatz bin? Was passiert mit den alten Menschen? Das verlieren Männer schneller aus den Augen.

Sicher ist sicher: Monika, du als Bezirksleiterin in einer männerdominierten Umgebung – wie schwer fällt es dir, Zivilschutzangelegenheiten weiterzubringen?

Monika: Im Moment ist es noch ziemlich schwierig. Wir sind noch im Beobachtungsstadium und lernen jetzt mal daraus, wie es anderen Bezirksleiterinnen ergeht – es gibt ja andere Bezirksleiterinnen auch. In unserem Bezirk ist es schwierig, da war die letzten Monate Stillstand, und das versuchen wir jetzt langsam wieder aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. Es ist ein Ehrenamt, und da die Leute zu motivieren – vor allem für so ein riesiges Thema - wird sicherlich nicht einfach. Aber wir sind guter Hoffnung, dass wir das schaffen werden. Und wir haben ja auch noch 2 Männer im Team.

Sicher ist sicher: Die klassische Aufteilung in der Blackout-Vorbereitung wäre – auch nach dem, was Sabine vorher gesagt hat – also: der Mann kümmert sich um die technische Vorbereitung, schaut, dass Notbeleuchtung da ist, dass das Auto aufgetankt ist; die Frau kümmert sich um die Vorratskammer. Ist das in der Praxis wirklich so?

Daniela: Bei uns im Haushalt auf jeden Fall. Bei uns war, bevor wir Kinder hatten, der Fokus darauf, dass wir zu Hause nichts brauchen. Wir sind beide bei der Feuerwehr, da war klar, wir brauchen zu Hause keinen Vorrat, weil wenn es ernst wird, dann sind wir im Feuerwehrhaus unterwegs. Das hat sich natürlich schlagartig geändert, als die Kinder dann da waren. Da war es dann schnell: schauen wir mal, was wir im Haushalt brauchen, weil es sind Kinder da. Ich kann dann nicht zur Feuerwehr fahren, also muss etwas zu Hause sein. In der Wohnung hatten wir keine großen Probleme, im Haus dann schon. Da war es dann schnell klar, dass wir da ein Notstromaggregat brauchen. Weil wenn ich mit den Kindern alleine zu Hause bin, brauchen wir mindestens Strom fürs Licht, zum Kochen und für die Heizung. Die Rollen wurden klar aufgestellt: ich kümmere mich um die Lebensmittel. Die werden 2x im Jahr durchgeschaut. In Wahrheit machen wir das eh gemeinsam. Weil er kauft auch ein, wenn es wo ein Angebot gibt.

Monika: Bei mir ist das anders. Ich mache das als One-Woman-Show bei mir zu Hause. Und ich liebe natürlich den Familienverband, weil da ist dann auch die Hilfe groß. Ich hab tolle Nachbarn, die gleichzeitig meine Eltern sind. Ich habe einen Vater, der 40 Jahre beim Zivilschutzverband tätig war. Der versorgt mich mit dem Notstromaggregat und wir helfen uns gegenseitig. Ich darf auch ganz stolz sagen, dass ich Mitglied der „Sichersten Familie Niederösterreichs" von 2020 bin. Wir ergänzen uns alle gegenseitig. Es ist zu schaffen, man muss sich halt immer wieder Gedanken darüber machen. Wichtig ist, dass man jede Generation einbindet in dieses Thema und dass sich niemand alleine fühlt.

Sicher ist sicher: Alle Generationen einbinden – wie kann das gehen?

Sabine: Da ist der Hausverstand ganz wichtig. Es ist ganz wichtig zu wissen, worauf ich mich fokussiere – im Ernstfall, aber auch schon bei der Vorbereitung. Habe ich Haustiere zu Hause? Was brauch ich für die? Hab ich ältere Menschen zu Hause, die ich versorgen muss? Brauchen die Nachbarn was? Braucht jemand Me-



Frauenpower im Zivilschutz: Monika Dachauer (mitte), ihr zur Seite stehen unter anderen Daniela Gregor-Dachauer (links) und Sabine Zöchling (rechts). Gemeinsam haben sie noch viel vor!

dikamente? Wenn ich nachdenke und meine Vorbereitung individuell anpasse, dann habe ich schon viel erledigt. Dann kommt im Ernstfall nicht so schnell Panik auf. Wenn ich die Vorbereitung wirklich maßschneidere, dann habe ich mich so intensiv damit beschäftigt, dass ich keine Angst mehr habe. Und das ist für mich ganz wichtig: die Angst nehmen.

Daniela: Wenn ich mit jemandem über Bevorratung spreche, dann sage ich: wenn du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht hast, dann hast du die meiste Arbeit erledigt. Dann weißt du im Ernstfall schon, was zu tun ist. Im besten Fall hast du schon Vorräte zu Hause. Und du hast auch schon mit jemandem gesprochen, wer die Kinder abholt, wer die Großeltern und Enkelkinder von wo abholt oder versorgt. Und dann ist jede Katastrophe nicht mehr so beängstigend. Ich sage zu den Menschen: überlege es dir einmal, dann hast du schon den ersten großen Schritt gemacht. Jede große Reise beginnt mit dem ersten Schritt. Da muss ich mich vielleicht überwinden und das sehe ich auch als unsere Aufgabe - wirklich den Menschen dabei zu helfen, diesen Schritt einmal zu gehen. Nicht generell diesen Gedanken zu haben „Ah, da wird schon nix passieren“.

Monika: Ein persönlicher Wunsch von mir ist, dass diese Bewusstseinsbildung schon im Kleinkindalter anfängt. Es gibt ja Länder, in denen der Zivilschutz ein Schulfach ist oder zumindest regelmäßig ein Thema ist, einfach zur Bewusstseinsbildung. Man kann das Ganze ja auch spielerisch erlernen – „wir üben jetzt, einen Tag ohne Strom auszukommen. Schaffen wir das überhaupt?“ Oder , was essen wir, wenn wir keinen Strom haben? Warum ist im Kühlschrank kein Licht“ - das kann man spielerisch machen. Da ist die Regierung gefordert. Es gibt so viele Freigegenstände – warum nicht eine Stunde im Monat Zivilschutz, und das vom Kindergarten weg.

Sicher ist sicher: Noch einmal zurück zum ersten Thema – Frauen und Zivilschutz. Ergänzt bitte diesen Satz: „Es braucht mehr Frauen im Zivilschutz, weil…“

Sabine: „… weil es generell in solchen Ämtern zu wenig Frauen gibt.“

Monika: „…weil die verschiedenen Sichtweisen und Blickwinkel sich die Waage halten müssen.“

Daniela: „…ein frischer Wind in einer Männerdomäne immer gut ist.“

Zivilschutztag 2023

Am vergangenen Zivilschutztag wurde in Niederösterreich ein bedeutendes Zeichen für die Sicherheit und das Engagement der Gemeinschaft gesetzt. Die Veranstaltung erstreckte sich über das gesamte Bundesland und bot zahlreiche Aktivitäten, die von engagierten ehrenamtlichen Zivilschützer:innen organisiert wurden.

Höhepunkt des Tages war natürlich die österreichweite Sirenenprobe. Die Ergebnisse für Niederösterreich sind:

- **Anzahl der Sirenen: 2.450**
- **99,22% Sirenen funktionstüchtig**
- **19 Sirenen sind ausgefallen**

Überall in Niederösterreich fanden Verteilaktionen, Sicherheitstage und Informationsveranstaltungen statt, bei denen die ehrenamtlichen Zivilschützer:innen ihr Wissen und ihre Erfahrung den interessierten Bürger:innen näher brachten. Diese Aktivitäten tragen dazu bei, das Bewusstsein für präventive Maßnahmen und den Schutz der Bevölkerung zu schärfen.

Ein besonderes Highlight war das Planspiel, das vom Niederösterreichischen Zivilschutzverband in Hofstetten-Grünau durchgeführt wurde. Hier konnten die Teilnehmer:innen in simulierten Szenarien praktische Erfahrungen sammeln und ihre Fähigkeiten im Umgang mit unterschiedlichen Notfallsituationen unter Beweis stellen.



In Hofstetten-Grünau fand auch der jährliche Zivilschutztag-Livestream statt. Ein 2,5-stündiger Livestream mit Profisprecher Rudi Schwarz, Interviews und Einblicke in die vielfältigen Aktionen in ganz Niederösterreich ermöglichten es, die Ereignisse vor Ort mitzuverfolgen und Informationen aus erster Hand zu erhalten.



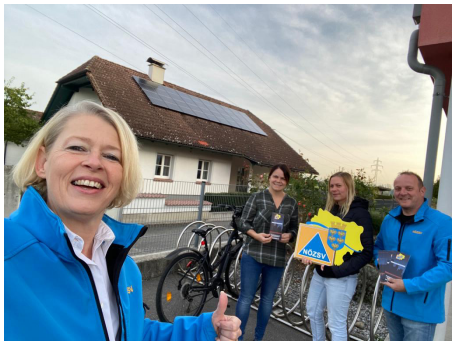
Der Zivilschutztag 2023 war somit nicht nur eine Gelegenheit, die Effektivität und Funktionstüchtigkeit der Sirenen im Land zu überprüfen, sondern auch eine Plattform, um das Bewusstsein für die Bedeutung des Zivilschutzes in der Gesellschaft zu stärken. Die Ehrenamtlichen haben durch ihre engagierte Arbeit wieder einmal einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit und zum Wohlbefinden der Bevölkerung in Niederösterreich geleistet.













Führungsausbildung bei „Füreinander Niederösterreich“

Im Kompetenzzentrum Gmünd des NÖ Zivilschutzverbandes fand die erste Ausbildung für Mitarbeiter zum „Führen von Einheiten“ statt.

Die Aktion „Füreinander Niederösterreich“ wurde durch das Land NÖ in Zusammenarbeit mit zahlreichen Organisationen und Einheiten ins Leben gerufen. Dabei soll Landsleuten geholfen werden, wenn Blaulichtorganisationen ihre Tätigkeit abgeschlossen haben. In Katastrophenfällen, die leider in letzter Zeit immer mehr werden, sollen Mitbürger:innen durch ehrenamtliche Tätigkeiten unterstützt werden.

Es ist dazu keine besondere Fähigkeit vonnöten, sonder jeder kann nach eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten dabei sein. Mitwirken kann dabei jede Person, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Weltanschauung - der Wille zum Helfen sollte vorhanden sein, wenn Notfälle eintreffen. Es ist auch keine besondere Ausbildung dazu notwendig, es werden tatkräftige Arbeitskräfte genauso gesucht, wie auch solche, die den betroffenen Menschen mit organisatorischer Unterstüzung beistehen und helfen.

Damit in Notfällen im engeren Umkreis, auf Gemeinde- oder im Landesbereich rasch geholfen werden kann, wurde diese Aktion ins Leben gerufen.

Die Ausbildung der interessierten Personen hat der NÖ Zivilschutzverband übernommen. Grundlegend ist dabei, dass dort weitergearbeitet wird, wo die Rettungskräfte aufhören. Es ist auch keine besondere Ausbildung erforderlich, sondern Hausverstand und der Wille zum Helfen steht im Vordergrund.

Es wird allerdings ein eintägiger „Grundkurs“ angeboten, bei dem die Teilnehmer:innen mit den Grundzügen der Katastrophenfälle vertraut gemacht werden und sich die Blaulichtorganisationen, mit denen zusammengearbeit wird, vorstellen.

Da es auch in schwierigen Verhältnissen Personen braucht, die für diverse Tätigkeiten Führungsarbeiten durchführen, wurden auch weitere Ausbildungseinheiten geschaffen. Der erste Lehrgang zur „Führung von Gruppen“ wurde im Kompetenzzentrum Gmünd des NÖ. Zivilschutzverbandes angeboten. Diese Ausbildung wird in drei Einheiten zu je 2 Tagen durchgeführt.

Der erste Teil war kürzlich in Gmünd und es haben daran Personen von Bezirken aus ganz NÖ teilgenommen. Im Zuge dieser Ausbildungen haben das Bundesheer, die Feuerwehr, das Rote Kreuz ihre Anteile an der Katastrophenhilfe erläutert und weiters wurde die gesetzliche Situation des Krisen- und Katastrophenmanagement vorgestellt.

Übrigens: alle Kurse dazu sind kostenlos. Es ist aber eine Anmeldung erforderlich. Nähere Informationen gibt es auf der Internetseite des NÖ Zivilschutzverbandes im Bereich „Füreinander Niederösterreich“.



Die Teilnehmer am ersten Ausbildungsmodul zum Führen von Einheiten im Rahmen von Füreinander Niederösterreich als mögliche Gruppenleiter.

Generalversammlung 2023

Der Niederösterreichische Zivilschutzverband hielt am 30. September 2023 seine jährliche Generalversammlung in der Sporthalle Pernitz ab. Die Generalversammlung, die um 11:00 Uhr begann, wurde mit einer herzlichen Begrüßung durch Präsident LAbg. Bgm. Christoph Kainz, eröffnet.

Zivilschutz-Landesrat Christoph Luisser sprach über die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des Zivilschutzes in Niederösterreich. Er betonte die Bedeutung des NÖZSV, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Die Anwesenden verfolgten auch die Ansprachen von Andreas Hanger, Abgeordneter zum Nationalrat, und Karl Wilfing, Präsident des NÖ Landtages. Beide Politiker hoben die Bedeutung des Zivilschutzes auf nationaler Ebene hervor und betonten die Unterstützung des Zivilschutzverbandes bei der Bewältigung von Krisen und Notfällen.

Während der Versammlung wurden wichtige Beschlüsse zur Geschäftsordnung gefasst, die die zukünftige Arbeit des NÖZSV leiten werden. Darüber hinaus wurden verdiente Zivilschützerinnen und Zivilschützer für ihren unermüdlichen Einsatz geehrt.

Nach der Generalversammlung lud der NÖZSV noch zu einem gemeinsamen Mittagessen beim Zivilschutztag in Pernitz. Vielen Dank auch an Christian Herger für die Unterstützung bei der Organisation!



Auszeichung für Zivilschutzmitarbeiter Franz Zehetgruber.



Karl Wilfing, Präsident des NÖ Landtages hielt die Festrede.



Ansprache des Landesrats für Zivilschutz Christoph Luisser.



Gut gefüllter Saal bei der Generalversammlung in Pernitz.



Ehre, wem Ehre gebührt!



Rück- und Ausblick von Präsident LAbg. Bgm. Christoph Kainz.



Rede des Landesgeschäftsführers Thomas Hauser.



Zahlreiche Auszeichnungen gab es für verdiente Zivilschützer.



Abg.z.NR. Andreas Hanger, Präsident des ÖZSV

Sicherheitstag in Pernitz mit Radio 4/4 Live-Sendung



Gute Stimmung, Musik, Speis & Trank und Information - das war der Sicherheitstag in Pernitz auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr.



Herbert Albrechtowitz, LAbg. Bgm. Christoph Kainz und Landesrat Christoph Luisser beim Sicherheitstag in Pernitz.

Eine Woche vor dem Zivilschutztag fand in Pernitz ein beeindruckender Sicherheitstag statt, der zahlreiche Besucher:innen anzog. Zugleich bildete die Veranstaltung den Abschluss der Aktion „Sicheres Schneebergland“. Highlight des Tages (nach der Generalversammlung) war zweifellos die einstündige Radio 4/4-Livesendung, moderiert von Tom Schwarzmann. Mit seinem charismatischen Stil führte er durch informative Gespräche. Live-Musik gab es von Mini & Klaus und der Schlagersängerin Renate.

Die verschiedenen Einsatzorganisationen präsentierten stolz ihre Arbeit und standen den interessierten Besuchern Rede und Antwort. Von der Freiwilligen Feuerwehr über Rettungsdienste bis hin zur Polizei – die Vielfalt der Sicherheitskräfte war eindrucksvoll vertreten.

Das Gelände der FF Pernitz bot nicht nur Raum für informative Präsentationen, sondern auch für gute Laune. Livemusik schuf eine entspannte Atmosphäre, und die Besucher:innen genossen bei Speis und Trank das gesellige Miteinander.

Der Sicherheitstag in Pernitz war somit nicht nur lehrreich, sondern auch ein gelungenes Fest für die ganze Familie.


















Weu i wü Schifoan

Es ist ja auch leiwand – das Schifahren und Snowboarden. Wenn die Sonne scheint, der Schnee staubt… Falls Sie jetzt denken „Wenn der Zivilschutz vom Schifahren redet, will er uns sicher den Spaß dran verderben vor lauter Sicherheit“ - nein, wollen wir nicht. Im Gegenteil. Wir wollen, dass Sie Ihren Winterurlaub unbeschwert genießen und gesund wieder heimkommen. Darum ein paar Tipps, die sicher nicht den Spaß verderben:

- Wer während des Jahres nicht viel Bewegung macht, sollte ein paar Wochen vor dem Schiurlaub ein bisschen etwas für seine Kondition tun. Dann hält er/sie den Schitag auch bis zum Ende durch. Und der Muskelkater ist dann auch nicht so schlimm.

- Ein paar **Aufwärmübungen**, bevor es losgeht, schützen vor Zerrungen und Muskeleinrissen. Ein wenig Dehnen, ein bisschen Hüpfen, Armkreisen, am Stand laufen nimmt nicht viel Zeit weg. Wem das in der Öffentlichkeit zu peinlich ist, der kann es ja im Zimmer oder am Parkplatz zwischen den Autos machen.

- (okay, dieser Tipp hat ein bisschen etwas von Spaßverderber): „**Einmal geht sich noch aus**“ – mit dem letzten Sessel noch einmal hinauf und dann schnell die allerletzte Abfahrt hat einen Nachteil: dabei verletzten sich viele, weil sie schon müde und unkonzentriert sind. Vielleicht stattdessen ein Schiwasser auf der Hütte trinken und dann gemütlich abfahren. Und: beim Einkehrschwung nicht zu viel Alkoholisches. „Fahrtüchtig“ gilt nicht nur für Autofahrer, sondern auch für Wintersportler

Damit es auf vollen Pisten nicht allzu chaotisch wird, und alle ohne Gips und Rettungshubschrauber zum Abendessen kommen, hat die FIS – der internationale Schiverband – die bekannten FIS-Regeln zusammengestellt. An denen orientieren sich im Ernstfall auch die Gerichte. Zitat von der Website des Justizministeriums: „Wer gegen die FIS-Regeln verstößt, handelt grundsätzlich schuldhaft und hat im Falle eines Unfalls, zudem neben **Schadenersatzansprüchen** (zum Beispiel Schmerzensgeld) auch mit **strafrechtlichen Folgen** (Körperverletzungsdelikte) zu rechnen.“

Keinen Spaß verstehen die Richter auch bei Alkoholunfällen oder Fahrerflucht auf der Piste. Dazu heißt es auf justiz.gv.at: „Was viele nicht wissen: Alleine durch das Im Stich lassen eines Verletzten riskiert man je nach Folgen bereits eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren.“ Auch alkoholisierte Pistenteilnehmer stellen für andere Alpinsportler eine besondere Gefahrenquelle dar.

Wer sein Fahrverhalten im betrunken Zustand nicht mehr kontrollieren kann und dadurch einen Unfall verursacht, haftet selbstverständlich für die Folgen und hat aufgrund der Schwere des Verstoßes zudem mit höheren Strafen zu rechnen.“

Damit der Tag auf der Piste für alle ein Tag mit Spaß und Freude wird und bleibt…



Verhaltensregeln auf der Piste:

1. Rücksichtnahme auf die anderen Skifahrer und Snowboarder

2. Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise

3. Wahl der Fahrspur
Der von hinten Kommende muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Skifahrer und Snowboarder nicht gefährdet.

4. Überholen
Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder von links, aber immer nur mit einem Sicherheitsabstand.

5. Einfahren, Anfahren und hangaufwärts Fahren
Jeder Skifahrer und Snowboarder, der in eine Abfahrt einfahren, nach einem Halt wieder anfahren oder hangaufwärts schwingen oder fahren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann.

6. Anhalten
Jeder Skifahrer und Snowboarder muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrt aufzuhalten.

7. Aufstieg und Abstieg
Ein Skifahrer oder Snowboarder, der aufsteigt oder zu Fuß absteigt, muss den Rand der Abfahrt benutzen.

8. Beachten der Zeichen und Pistenmarkierungen

9. Hilfeleistung
Bei Unfällen ist jeder Skifahrer und Snowboarder zur Hilfeleistung verpflichtet.

10. Ausweispflicht
Jeder Skifahrer und Snowboarder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

Guten Rutsch -

oder doch lieber einen besinnlichen Übergang?

Das neue Jahr wird traditionell mit großem Jubel empfangen, begleitet von Raketen und Feuerwerken. Leider enden jedoch viele Feiern mit Verletzungen, da einige Personen den Umgang mit Pyrotechnik unterschätzen. Auch Haustiere leiden unter dem Lärm und den Lichtblitzen.

Die letzte Nacht des Jahres kann genussvoll sein, sei es bei einem gemütlichen Fondue zu Hause, auf einem Silvesterpfad oder bei einer Party. Alle warten gespannt auf Mitternacht, wenn das neue Jahr mit Glockenschlägen, dem Donauwalzer und einem farbenfrohen Feuerwerk begrüßt wird. Doch leider trüben Unfälle mit Feuerwerkskörpern oft die gute Stimmung.

Raketen, die falsch abgefeuert werden, oder Böller, die in den Händen explodieren, führen zu zahlreichen Rettungseinsätzen. Von Gehörschäden über Verbrennungen bis hin zu schweren Verletzungen und sogar tödlichen Unfällen reicht die Bandbreite. Die Experten des NÖZSV geben daher folgende Ratschläge:

- Verwenden Sie nur Knaller und Raketen mit dem **CE-Prüfzeichen**. Illegale Pyrotechnik kann lebensgefährlich sein.

- Halten Sie ausreichend Abstand gemäß den Angaben in der Produktbeschreibung.

- Beachten Sie die Altersbeschränkungen für verschiedene Kategorien.

- Wählen Sie einen geeigneten Abschussort, am besten eine freie Fläche, fernab von Bäumen und Häusern. Verzichten Sie unbedingt auf das Abschießen vom Balkon oder der Terrasse. Die Verwendung von Feuerwerkskörpern der Kategorie F2 ist im Ortsgebiet grundsätzlich ganzjährig verboten.

- Seien Sie geduldig mit Blindgängern. Warten Sie ab, bevor Sie versuchen, sie erneut zu zünden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren tierischen Begleitern eine sichere Silvesternacht und einen fröhlichen, dennoch ruhigen Start ins neue Jahr!

Auf Silvesterknallern/Feuerwerkskörpern ist die Kategorie, in die sie fallen, angegeben:

F1	Sehr geringe Gefahr, vernachlässigbarer Lärmpegel z.B. Wunderkerzen, Knallbonbons, Knallerbsen, Tischfeuerwerk etc.	**ab 12 Jahren**
F2	Sehr geringe Gefahr, vernachlässigbarer Lärmpegel z.B. Wunderkerzen, Knallbonbons, Knallerbsen	**ab 16 Jahren**
F3	Mittlere Gefahr, zur Verwendung in weiten, offenen Bereichen im Freien vorgesehen z.B. Knallkörper, Feuerräder etc.	**ab 18 Jahren** Sachkunde erforderlich
F4	Große Gefahr, nur zur Verwendung von Personen mit Fachkenntnis vorgesehen z.B. Feuerwerksbomben, Fächersonnen, Fontänen, Feuertöpfe etc.	**ab 18 Jahren** Fachkenntnis erforderlich



Tiere leiden besonders unter lautem Feuerwerk.

Trotz der farbenfrohen Pracht ist ein Feuerwerk für Tiere, insbesondere Haustiere, alles andere als angenehm. Hunde und Katzen reagieren oft ängstlich oder sogar panisch auf die lauten Geräusche. Hier einige Tipps, um es Ihren vierbeinigen Freunden leichter zu machen:

- Halten Sie Ihren Hund bereits in den Tagen vor Silvester an der Leine, da es schon früh zu lauten Knallgeräuschen kommen kann.

- Bringen Sie Ihr Haustier in der Silvesternacht ins Haus. Der Garten ist kein sicherer Ort angesichts von lauten Geräuschen und Blitzlichtern.

- Schließen Sie Türen und Fenster, und machen Sie Vorhänge oder Rollos zu, um zusätzlichen Stress durch Blitzlichter zu vermeiden.

- **Für Hundebesitzer:** Tun Sie so, als wäre alles normal. Trösten oder beruhigen Sie den Hund nicht, um ihm nicht das Signal zu geben, dass etwas nicht stimmt.

- **Für Katzenbesitzer:** Katzen ziehen es vor, sich zu verstecken. Schaffen Sie einen ruhigen Ort, an dem sich die Katze zurückziehen kann.

Zivilschutz und Nachbarschaftshilfe im Praxistest

Es kann schnell gehen: ein Unwetter verwüstet Häuser, eine Mure beschädigt Teile des Ortes, Eisregen unterbricht die Stromversorgung für längere Zeit. Bei solchen Katastrophen ist rasche Hilfe notwendig. Dafür hat der Niederösterreichische Zivilschutzverband NÖZSV die Initiative „Füreinander Niederösterreich“ ins Leben gerufen. Landsleute helfen, wenn die Einsatzkräfte ihre Arbeit getan haben. Ob Schlamm schaufeln, Keller ausräumen, Einkäufe erledigen oder Schadensformulare ausfüllen – es gibt viele Möglichkeiten für Unterstützung. Vorausgesetzt, es gibt genügend Freiwillige und die Organisation der Hilfe klappt reibungslos.

Genau das hat der NÖZSV jetzt geprobt. Im Rahmen der landesweiten Übung „Blackout23“ hat der Zivilschutzverband seine eigene „Stabsrahmenübung“ abgehalten. Hinter dem sperrigen Wort verbirgt sich ein Praxistest.

Die Übungsannahme lautet: Freiwillige von „Füreinander Niederösterreich“ werden an 2 Tagen gebraucht, um nach einem lokalen Unglück zu helfen – einmal am Samstag, einmal am Montag. Der Test: wie viele Freiwillige können mobilisiert werden, und wie gut funktionieren die internen Abläufe im Krisenstab von „Füreinander Niederösterreich“.



Stabsübung in den Räumlichkeiten des Heliports in Gmünd.





Rund 360 Freiwillige haben sich bis jetzt für die Initiative gemeldet. 280 davon wohnen nah genug am fiktiven Einsatzort. Sie wurden angerufen, gefragt, ob und an welchem Tag sie Zeit hätten und wie sie helfen könnten. Etwa die Hälfte war erreichbar, davon haben wiederum fast die Hälfte ihre Unterstützung für einen der beiden Einsatztage zugesagt. Oder anders ausgedrückt: für jeden Einsatztag gab es ca. 60 Zusagen, das ist fast ein Viertel aller, die kontaktiert wurden.


Landesrat für Zivilschutz Christoph Luisser machte sich persönlich ein Bild vom Übungsverlauf.

„25 % Zusagen bei einer spontanen Anfrage für einen Einsatz, das ist eine erfreulich hohe Zahl. Das zeigt, wie gut die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher zusammenstehen, und dass Nachbarschaftshilfe bei uns weit über den unmittelbaren Nachbarn hinausgeht,“ ist LAbg. Bgm. Christoph Kainz, Präsident des NÖZSV, zufrieden.


vlnr.: Bezirksleiter Rene Schreiber, Vizepräsident Georg Jungmayer, Landesrat Christoph Luisser, Regionsleiter Raimund Hager

Auch Zivilschutz-Landesrat Christoph Luisser ist vom Ergebnis der Übung angetan: *„Die ehrenamtlichen Zivilschützerinnen und Zivilschützer zeigen, dass sie nicht nur in der Vorbereitung auf Katastrophen ganze Arbeit leisten, sondern auch im Ernstfall für andere da sind. Dafür ein großes Dankeschön. Und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NÖZSV haben bewiesen, dass sie Stabsarbeit im Krisenfall nicht nur lehren, sondern auch selbst beherrschen.“*

Weil Zivilschutz nie zu viel Schutz ist und weil es nie zu viel Helfer:innen geben kann, freuen wir uns über jeden Zuwachs bei „Füreinander Niederösterreich“. Wenn auch Sie mitmachen wollen, wenn auch du unterstützen willst, dann bitte gerne bei uns melden!

15. NÖ Katastrophenschutzfachtagung 2023

Die 15. NÖ Katastrophenschutzfachtagung 2023 fand am 6. November in Tulln statt und behandelte drängende Themen der Katastrophenschutzplanung.

Im Fokus standen Vorträge zu Extremereignissen und dem Einfluss des Klimawandels. Besonders interessant war die Analyse des Tornados in Tschechien, ein Ereignis, das die zunehmende Häufigkeit von extremen Wetterlagen verdeutlicht. Weiters wurden Herausforderungen für den Katastrophenschutz diskutiert, insbesondere im Kontext von Strom- und Infrastrukturausfällen.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Präsentation der aktuellen Einschätzungen der Stromnetzbetreiber. Experten gewährten Einblicke in die Risiken und Strategien bei Stromausfällen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Kommunikation während solcher Ausnahmesituationen. Die Tagung bot somit eine wichtige Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen im Bereich des Katastrophenschutzes, um effektiv auf die zunehmenden Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren.



Präsident LAbg. Bgm. Christoph Kainz eröffnete die Fachtagung in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. Später präsentierte er die NÖZSV-Initiative „Füreinander Niederösterreich“.



Interessante Einblicke in die Herausforderungen der Zukunft gab es bei der 15. NÖ Katastrophenschutzfachtagung im Feuerwehr- und Sicherheitszentrum.



Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs: Partnerschaft mit NÖZSV

Das Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs setzt Sicherheit an erste Stelle und verbessert durch Schulung und Übung die Qualität seiner Notfallvorsorge. In enger Kooperation mit dem Niederösterreichischen Zivilschutzverband setzt das Zentrum auf gezielte Schulungen im Bereich der Stabsarbeit.

Die Schulung umfasst die verschiedenen Stabsfunktionen von S1 bis S7 und bietet den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in der Koordination von Einsatzmaßnahmen zu vertiefen.

Am Anfang der Schulung werden die verschiedenen Funktionen eines Einsatzstabes genau erklärt. Dabei geht es darum, welche Aufgaben das jeweilige Sachgebiet hat, wie die Meldewege funktionieren, wer welche Entscheidungsgewalt hat usw. Die Schulung beinhaltet auch die Erläuterungen wichtiger rechtlicher Aspekte.



Realitätsnahe Zivilschutz-Übung, um im Ernstfall die Sicherheit von Patient:innen, Gästen und Mitarbeiter:innen zu gewährleisten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf einem abschließenden Planspiel, das die erworbenen Fähigkeiten in der Praxis testet. Das theoretische Wissen kann dadurch vertieft werden. Auf diesem Wege werden auch Probleme in den Abläufen, fehlendes Equipment oder ähnliches offen gelegt und kann dadurch behoben werden. So wird sichergestellt, das im Ernstfall alle handelnden Personen richtig reagieren und die Krise rechtskonform abgearbeitet werden kann.



Ing. Andreas Fürst (Bereichsleiter Infrastruktur) und Andreas Binder (Leiter Haustechnik) wurden zu Zivilschutzbeauftragten für das Herz-Kreislaufzentrum Gross Gerungs ernannt.

Durch die Zusammenarbeit mit dem NÖZSV stärkt das Herz-Kreislauf-Zentrum nicht nur seine eigenen Kompetenzen, sondern trägt auch zur effektiven Zusammenarbeit im Katastrophenschutz bei.

„Die Sicherheit unserer Patienten, Gäste und Mitarbeiter hat für uns oberste Priorität. Die Schulung und anschließende Übung mit dem Niederösterreichischen Zivilschutzverband waren wichtige Schritte, um uns intensiv auf mögliche Katastrophenszenarien vorzubereiten.“, betont Ing. Andreas Fürst



Das Herz-Kreislauf-Zentrum Gross Gerungs schult und trainiert seine Mitarbeiter:innen um im Ernstfall gerüstet zu sein.



Das Trainerteam (Markus Weber, Norbert Kapeller und Bernard Mahringer) mit dem Führungsstab des Herz-Kreislauf-Zentrum Gross Gerungs.

Freiwilligenmesse in St. Pölten

Tausende Besucherinnen und Besucher strömten zur 5. NÖ Freiwilligenmesse der Kultur.Region.Niederösterreich, um sich über die zahlreichen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements zu informieren.

Über 50 Aussteller standen bereit, um bei den ersten Schritten in neue ehrenamtliche Aufgabenfelder behilflich zu sein.

Niederösterreich erweist sich erneut als Land der Freiwilligen, mit Hunderttausenden von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und damit aktiv zum Wohl der Gesellschaft beitragen. Neben dem gesellschaftlichen Nutzen bringt die Freiwilligenarbeit auch viel Freude. Viele sehen im Dienst am Nächsten eine sinnvolle Aufgabe, die gleichzeitig das eigene Selbstwertgefühl stärkt.

Gemäß Untersuchungen der OECD zeigen Menschen, die ehrenamtlich tätig sind, eine bessere Gefühlsbilanz, eine höhere Zufriedenheit, ein gesteigertes Glücksgefühl und eine verbesserte seelische Gesundheit.

Der Niederösterreichische Zivilschutzverband war mit zwei Informationsständen vertreten. Vor dem Landhaus präsentierten Barbara Hauser und Bernard Mahringer die Aktion „Füreinander Niederösterreich“ und erklärten den interessierten Besucher:innen die verschiedenen Möglichkeiten, bei dieser Initiative tätig werden zu können.

Neben der Leistungsschau der Blaulichtorganisationen gab es auch interessante Vorträge, zum Beispiel von Influencer Marvin Hicks, der zeigte, wie die Vereinsarbeit durch Social Media profitieren kann.





Auch Landesrat Ludwig Schleritzko zeigte Interesse an der Aktion „Füreinander Niederösterreich“.







Berichte aus den Regionen

Die Regionsleiter berichten nachfolgend über die Tätigkeiten der abgelaufenen Veranstaltungen. Dies ist nur ein Ausschnitt und keine vollständige Aufzählung.



Raimund Hager
Waldviertel



Franz Zehetgruber
Mostviertel



Manfred Henninger
NÖ Mitte



Roland Reichart
Weinviertel



Helmut Nossek
Industrieviertel

KKM-Planung

Gefahrenanalyse, Katastrophenschutzplanerstellung, Sonderkatastrophenschutzpläne, Planspiele. Die Unterstützung der Gemeinden ist eine der Hauptaufgaben des NÖZSV. In Niederhollabrunn fand dazu eine Besprechung zum Thema „Grundlagen der Katastrophenschutzplanung“ statt.



Markus Weber mit Vizebgm. Rudolf Malanik (Mitte) und Amtsleiter Christian Lachmann

Freiwilligenkalender

Dank der Bemühungen der Mitarbeiter:innen des NÖZSV Ortsverband Rußbach ist der Verband im Österreichischen Freiwilligenkalender 2024 auf mehreren Seiten vertreten.





Präsentation des Österreichischen Freiwilligenkalenders im Wiener Rathaus. Im Bild: GF Michael Walkl, Leopold Zanitzer, Leopold Volnhals, Günter Haschka, Sektionschefin Edeltraud Glettler

Neuer Schaukasten in Vitis

Dank der Unterstützung der Marktgemeinde Vitis konnte im Fußgängerdurchgang zum Hauptplatz ein neuer Schaukasten des NÖ Zivilschutzverbandes montiert werden. In diesem werden nun laufend wichtige Zivilschutzinformationen für die Bevölkerung veröffentlicht.



v.l.n.r.: Bernard Mahringer, Stützpunktleiter des Zivilschutzzentrums Gmünd, Bürgermeisterin Anette Töpfl, Josef Traxler und Hadmar Senk, Bezirksleiter Waidhofen/Thaya

Blackout-Übung in Deutsch-Wagram

Am 18. November fand in der Stadtgemeinde Deutsch-Wagram eine erfolgreiche Blackout-Übung statt. Die Stadtgemeinde, die 9174 Einwohner im Bezirk Gänserndorf beheimatet, setzte damit ein wichtiges Zeichen für die Vorbereitung auf mögliche Krisensituationen. *„Solche Übungen sind entscheidend, um in einer echten Krisensituation schnell und richtig handeln zu können“*, betonte KKM-Referent Markus Weber.



Erfolgreiche Blackout-Übung in Deutsch-Wagram.

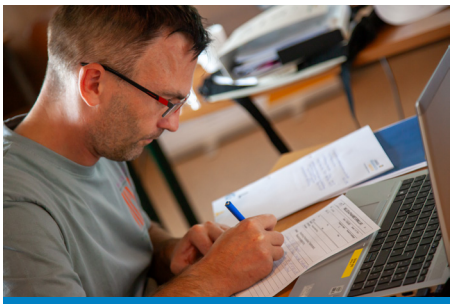
Stabsschulungen in den Landeskliniken

Zurzeit führt der NÖZSV sehr viele Schulungen in Landeskliniken und Pflegezentren in ganz Niederösterreich durch. Exemplarisch wollen wir hier die Stabsschulung in Landesklinikum in Gmünd präsentieren.

Großer Dank gebührt hier unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, die uns bei den Schulungen stets tatkräftig unterstützen!



Peter Stehlik gibt einen Überblick über die Stabsfunktionen S1 bis S7.



Das Planspiel ist in vollem Gange. Übungsannahme: Sturm



Besonders gefordert ist bei diesen Planspielen die Meldesammelstelle.



EVN, Netz-Niederösterreich, ÖRK, ÖBH, Stadtfeuerwehr Hollabrunn, Polizei und der Zivilschutzverband beim Emergency-Day.



Emergency Day in der HTL Hollabrunn

Am 10. Oktober 2023 organisierten vier Schülerinnen der Logistik-Abschlussklasse der HTL Hollabrunn einen erfolgreichen „Emergency Day“. Die Veranstaltung bot Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonal die Gelegenheit zur Sensibilisierung für das Thema Notfallvorbereitung und hinterließ einen bleibenden Eindruck.



Kurt Schrödl informierte die Schüler:innen beim Rucki-Zucki.



Neuer Zivilschutzbeauftragter in Herzogenburg

FFKdt. OBI Leopold Fankl ist der neue Zivilschutzbeauftrage für Herzogenburg. Vielen Dank für das Engagement und herzliche Gratulation!



Dekretübergabe an FFKdt. OBI Leopold Fankl.



Franz Zehetgruber beim Vortrag in der HTL Hollabrunn beim Emergency Day.

Bericht aus dem Industrieviertel von Helmut Nossek

Die Sommermonate verliefen in der Region „Industrieviertel“, bis auf wenige Veranstaltungen ruhig. Somit konnte ich mich auf die Arbeit in den kommenden Monaten bis zum Jahresende vorbereiten.

Anfang September ging es mit dem ersten Fachkurs für Vortragende in der Zweigstelle Enzersdorf an der Fischa los. Im Verlauf dieses Fachkurses wird und wurde der Ablauf von Vorträgen im Sinne des NÖZSV interessierten Zivilschutzmitarbeiter*innen vorgetragen. Die Leitung des Fachkurses erfolgte durch den Landesgeschäftsführer Thomas Hauser und den Regionsleiter f.d. Industrieviertel, Helmut Nossek.



Die Vortragenden vor der Zweigstelle in Enzersdorf an der Fischa.



Sicherheitstag in Hainburg. Der „Rucki Zucki“ im Einsatz.

Im September fanden in den Gemeinden Achau, Vösendorf und in der Stadt Schwechat Zivilschutzveranstaltungen statt. Die Betreuung der Informationsstände erfolgte (mobiler Info-Stand „Rucki Zucki“) durch Zivilschutzmitarbeiter*innen der Gemeinden bzw. aus der Region. Hierzu möchte ich anführen, dass in der Region „Industrieviertel“ eine gemeinde- und bezirksüberschreitende Zusammenarbeit stattfindet.



Sicherheitstag in Günselsdorf



Sicherheitstag in Schwechat

Der Abschluss im September erfolgte am 30.09.2023 mit der Generalversammlung des NÖZSV und einem Sicherheitstag in der Gemeinde Pernitz. Hier möchte ich mich bei den Organisatoren, Christian Herger (Bezirksleiter WN) und Herbert Albrechtowitz (Bezirksleiter-Stv. WN) für die hervorragende Organisation bedanken!

Am ersten Samstag im Oktober ging es gleich mit dem österreichweiten Zivilschutztag weiter. In vielen Gemeinden erfolgten in der Zeit der Sirenenprobe Informationsveranstaltungen (Verteilaktionen bzw. Informationsstände). Ich selbst habe in meiner Funktion als Regionsleiter einige der Veranstaltungen besucht, wobei ich feststellen konnte, dass die Bevölkerung vermehrt, hinsichtlich Anfragen betreffend Zivilschutz, auf uns zukommt. Das zeigt, dass die ehrenamtliche Tätigkeit der Zivilschutzmitarbeiter:innen in der Region „Industrieviertel“ einen hohen Stellenwert hat. Auch hier mein Dank an alle Zivilschutzmitarbeiter:innen.

Das Jahr neigt sich mit den Mitarbeitertagungen in den Bezirken, Sicherheitsstammtischen und Bürgermeisterkonferenzen der Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden in der Region, Stabsausbildungen der Gemeinden inkl. Planspiel und Vorträgen zum Thema „Blackout“ dem Ende zu.



Dekretübergaben durch Regionsleiter Helmut Nossek.

WIR, die Zivilschutzmitarbeiter:innen der Region Industrieviertel stehen auch im neuen Jahr gemeinsam als „Zivilschutzteam“ der Bevölkerung, den Gemeinden, den Blaulichtorganisationen und den Behörden mit Rat und Tat zur Verfügung! WIR wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Ihr Regionsleiter für das Industrieviertel Helmut Nossek.

Bericht aus dem Waldviertel von Raimund Hager

Liebe Zivilschutzbeauftragte!

In wenigen Wochen geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Ich möchte mich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zivilschutzes für ihre Tätigkeiten im Jahr 2023 bedanken und wünsche allen ein ruhiges sowie besinnliches Weihnachtsfest, vor allem Gesundheit und alles Gute für das Jahr 2024!

RAIMUND HAGER
Regionsleiter Waldviertel
Bezirksleiter-Stv. Horn

Fahrzeugsegnung

Im Vorfeld des Kabaretts des Vereins Zivilschutz Gmünd fand die Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges für die Initiative „Füreinander Niederösterreich“ sowie eines neuen Anhängers statt.



Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges von Füreinander Niederösterreich.

Im Bild (von links): Franz Breiteneder, Vizebürgermeister Hubert Hauer, Stadtrat Johannes Seidl, Bürgermeisterin Helga Rosenmayer, Obmann des Zivilschutzes Gmünd Daniel Gattringer, Bezirksleiter René Schreiber, Autopatin Melanie Erhart, Landesgeschäftsführer Thomas Hauser, Sponsor der Anhänger-Lackierung Michael Traxler, Bezirkshauptmann-Stellvertreter Christoph Prinz, Pfarrer Pater Georg Kaps, NÖZSV-Büroleiterin Barbara Hauser sowie der Standortleiter Bernard Mahringer.



Der Verein Zivilschutz Gmünd lud ins Palmenhaus. Der Comedy Clan sorgte für einen unterhaltsamen und lustigen Abend mit dem Programm „Doktorspiele“.

Kabarett für den Zivilschutz

Der Verein Zivilschutz Gmünd lud am 22. Oktober zu einem Kabarett mit dem „Comedy Clan“ in das Gmünder Palmenhaus ein. Am Programm stand ein witziger Abend, der das volle Palmenhaus mit vielen Lachern und Applaus erfüllte. Im Anschluss an das Kabarett gab es noch ein gemütliches Beisammensein, die Mitglieder des Vereins sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. Im Bild (von links). Bezirksleiter René Schreiber, Bezirkshauptmann-Stellvertreter Christoph Prinz, Tom Schwarzmann (Comedy Clan), Bürgermeisterin Helga Rosenmayer, Melanie Schneider (Comedy Clan), Vizebürgermeister Hubert Hauer, Thomas Hauser (Comedy Clan), Techniker Markus Wittmann

Daniel Gattringer ist Lagerhaus-Zivilschutzbeauftragter

Lagerhaus-Mitarbeiter Daniel Gattringer, ehrenamtlich Obmann des Vereins „Zivilschutz Gmünd“ und Bezirksleiter-Stellvertreter, wurde zum Zivilschutzbeauftragten für das Raiffeisen-Lagerhaus Gmünd-Vitis bestellt.



Feierliche Dekretübergabe in Gmünd.

Er ist damit auch der erste Zivilschutzbeauftragte eines Unternehmens im Bezirk Gmünd. Im Bild (von links): Bezirksleiter-Stellvertreter Michael Prinz, Lagerhaus-Geschäftsführer Direktor Günter Zaiser, Zivilschutzbeauftragter Daniel Gattringer, Landesgeschäftsführer des Zivilschutzverbandes Thomas Hauser sowie Bezirksleiter René Schreiber.

Mitarbeitertagung



Zu Gast in der Garnison Weitra.

Bei der Mitarbeitertagung waren die Mitglieder des Zivilschutzverbandes zu Gast in der Garnison Weitra.

Wir danken Garnisonskommandant Oberst Reinhard Bachner für die Gastfreundschaft und die interessanten Informationen zum Führungssimulator.

Bericht aus dem Mostviertel von Franz Zehetgruber



Der NÖ Zivilschutzverband war bei den Bürgermeisterkonferenzen in den Bezirken Amstetten, Melk und Scheibbs vertreten, um den Sonderkatastrophenschutzplan Strom- und Infrastrukturausfall vorzustellen. Außer dem Zivilschutztag prägten weitere zahlreiche Veranstaltungen die letzten Monate in der Zivilschutzregion Mostviertel.

Gesundheitstag in Krummnußbaum

Am 11. November 2023 war der NÖ Zivilschutzverband mit einem Infostand beim Gesundheitstag in Krummnußbaum mit dabei. Danke dem Zivilschutzteam für die Unterstützung.



Infostand beim Gesundheitstag in Krummnußbaum.

Sicherheitstag in Ybbs an der Donau

Ein sehr gut besuchter Sicherheitstag ging am 13. Oktober 2023 in Ybbs an der Donau über die Bühne. Neben den Blaulichtorganisationen und dem Österreichischen Bundesheer hat sich auch der Niederösterreichische Zivilschutzverband präsentiert.



Auch die Kinder hatten Spass beim Sicherheitstag in Ybbs an der Donau.

Blackout-Ratgeber in Sankt Valentin

Sankt Valentin ist bei der Vorbereitung auf einen möglichen Strom- und Infrastrukturausfall schon besonders weit. Am Zivilschutztag wurde der neue Blackout-Ratgeber vorgestellt. Birgit Seiler, Rene Panisch, Landesrat Christoph Luisser, Bürgermeisterin Kerstin Suchan-Mayr, Peter Spanyar und Johannes Lugmayr präsentierten den neuen Blackout-Ratgeber.



Der neue Blackout-Ratgeber wird an alle Haushalte in Sankt Valentin versandt.

Neue Mitarbeiterin in der Bezirksleitung Melk

Michaela Dorner wird das Zivilschutzteam in Krummnussbaum und die Bezirksleitung Melk verstärken. Michaela Dorner hat bereits bei verschiedenen Veranstaltungen Erfahrung sammeln können. Ein Highlight war die Freiwilligenmesse in St. Pölten und ein Gespräch mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Vortrag zum Thema „Blackout – Stromausfall“

Am 10. November 2023 fand in der Gemeinde Neumarkt an der Ybbs ein Blackout-Vortrag statt.



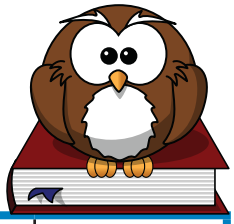
Viele interessierte Besucherinnen und Besucher beim Blackout-Vortrag in Neumarkt an der Ybbs.





Übergabe der Ernennungsurkunde an den Zivilschutzbeauftragten der Marktgemeinde Ardagger.

Ausbildungszentrum Zivilschutz



Das Ausbildungszentrum startet wieder mit interessanten Kursen in das neue Jahr. Im ersten Quartal finden alle Aus- und Fortbildungen in Tulln statt. Hier ein Überblick bis Ende März:

Mittwoch, 24. Januar 2024	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 1 - 1. Tag	Tulln	09:00 - 17:00
Donnerstag, 25. Januar 2024	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 1 - 2. Tag	Tulln	09:00 - 17:00
Freitag, 26. Januar 2024	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 2 FDISK	Tulln	09:00 - 16:00
Dienstag, 30. Januar 2024	Fachkurs Einsatzleiter - Leiter der Stabsarbeit	Tulln	09:00 - 17:00
Dienstag, 20. Februar 2024	Grundlagen zur Stabsarbeit auf Gemeindeebene	Tulln	09:00 - 17:00
Donnerstag, 22. Februar 2024	Fachkurs und Erfahrungsaustausch zum Sonderkatastrophenschutzplan Strom- und Infrastrukturausfall	Tulln	09:00 - 17:00
Dienstag, 27. Februar 2024	Fachkurs Stabsfunktion S1 - Personal	Tulln	09:00 - 17:00
Donnerstag, 29. Februar 2024	Fachkurs Eventmanagement	Tulln	09:00 - 17:00
Freitag, 1. März 2024	Fachkurs Eventmanagement	Tulln	09:00 - 17:00
Montag, 4. März 2024	Selbstschutzlehrgang 1	Tulln	09:00 - 17:00
Dienstag, 5. März 2024	Selbstschutzlehrgang 2	Tulln	09:00 - 17:00
Mittwoch, 6. März 2024	Selbstschutzlehrgang 3	Tulln	09:00 - 17:00
Donnerstag, 7. März 2024	Funktionärslehrgang 1.Tag	Tulln	09:00 - 17:00
Freitag, 8. März 2024	Funktionärslehrgang 2.Tag	Tulln	09:00 - 16:00
Dienstag, 12. März 2024	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 1 - 1. Tag	Tulln	09:00 - 17:00
Mittwoch, 13. März 2024	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 1 - 2. Tag	Tulln	09:00 - 17:00
Donnerstag, 14. März 2024	Krisen- und Katastrophenschutz NÖ Modul 2 FDISK	Tulln	09:00 - 16:00
Samstag, 16. März 2024	Bezirksleitertreffen	Regional	09:00 - 17:00
Dienstag, 19. März 2024	Fachkurs Hangwasser- und Wildbachverbauung	Tulln	09:00 - 17:00
Mittwoch, 20. März 2024	Fachkurs Stabsfunktion S2 - Lage	Tulln	09:00 - 17:00
Donnerstag, 21. März 2024	Fachkurs Stimme, Sprache und Rhetorik	Tulln	09:00 - 17:00

Liebe Zivilschützerinnen, liebe Zivilschützer.



Ich war in den letzten Wochen oft sehr nachdenklich. Das lag aber nicht am Advent und der besinnlichen Vorweihnachtszeit. Das lag und liegt in Veränderungen, die ich beobachte und die mich beschäftigen. An Veränderungen in unserer Gesellschaft, die mich zweifach nachdenklich machen – als Mensch und als Landesgeschäftsführer des NÖZSV. Wir alle sind mit vielen Herausforderungen und Krisen rund um uns konfrontiert. Kriegsschauplätze in Europa und dem Nahen Osten, Klimaveränderung, Migrationsbewegungen, Inflation, Wetterkapriolen und und und… - diese Themen beschäftigen viele von uns. Und das führt offenbar dazu, dass immer mehr Menschen primär an sich selbst denken, und dann erst an andere, die Mitmenschen, die Gesellschaft. Das bemerke ich auch im Ehrenamt. Es wird schwerer, Menschen für unbezahlte (und manchmal auch unbedankte) Mitarbeit zu motivieren. Das spüren vor allem kleinere Vereine schon stark. Ich weiß nicht, ob mehr Egozentrik einfach ein Zeichen unserer Zeit ist, oder ob Existenzängste und Sorge vor der Zukunft dazu führen, dass viele vor allem mit sich selbst beschäftigt sind. Aber ich weiß, dass wir ohne Ehrenamtliche viel schlechter dran sind. Das betrifft auch den Zivilschutz. Aber es betrifft auch Einsatzorganisationen, Sportvereine, Kulturinitiativen, Kinderbetreuung, Nachbarschaftshilfen – es betrifft in der einen oder anderen Weise jede Altersgruppe, jede Gesellschaftsschicht, jeden von uns.

Darum habe ich zwei Wünsche für die Weihnachtszeit: Erstens wünsche ich mir mehr Miteinander und weniger Egoismus in unserer Gesellschaft. Und zweitens wünsche ich mir, dass wir immer genug Menschen finden, die sich für eine gute Sache engagieren – und Zivilschutz ist eine gute Sache.

Liebe Zivilschützer:innen, danke für eure Arbeit und euren Einsatz. Bitte bleibt so motiviert und steckt mit eurer Begeisterung noch viele andere an!

Euer Thomas

HYPO NOE

DIE LANDESBANK FÜR GANZ ÖSTERREICH.



Die gemeinsam Bank.

Gemeinsame Momente sind das größte Geschenk – und das nicht nur zur Weihnachtszeit! Darum stehen wir Ihnen das ganze Jahr zur Seite, damit Sie mehr Zeit für die Dinge haben, die wirklich zählen.
HYPO NOE wünscht **fröhliche Feiertage!**

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich & Wien AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten. **Stand** 11/2023. **Werbung.**

Im Inneren finden Sie unser aktuelles Poster.
Der NÖZSV ersucht um Aushang dieses Posters im Schaukasten der Gemeinde bzw. an anderen gut sichtbaren Plätzen. Danke!!!



sicher ist sicher

Österreichische Post AG MZ 02Z032979 M
Absender: NÖ Zivilschutzverband, 3430 Tulln, Langenlebarner Straße 106
Erscheinungsort Tulln • Verlagspostamt 1230 Wien